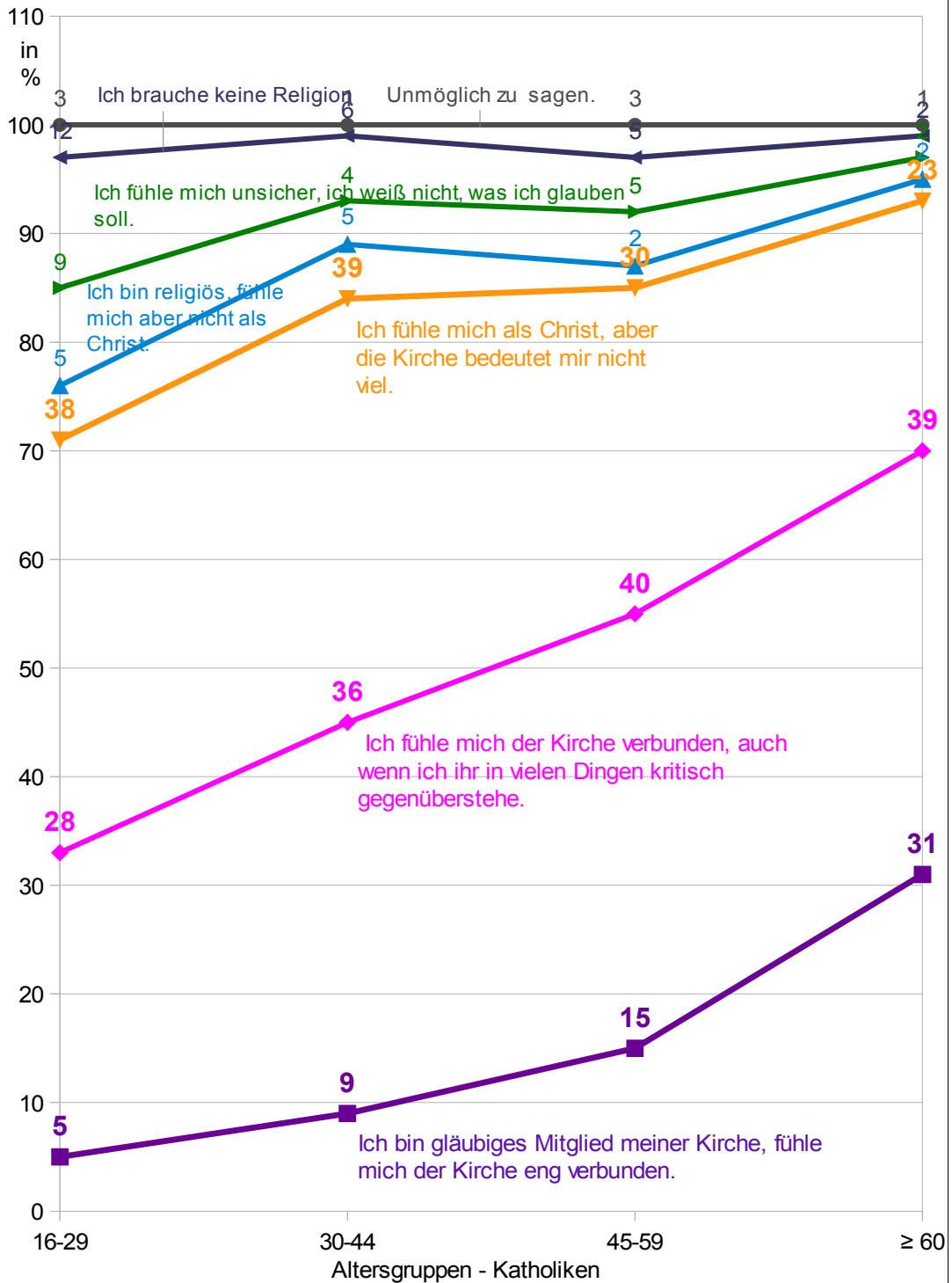


In den Altersgruppen beschreiben Katholiken (2009) ihre Einstellung zu Kirche und Glauben:



Quelle: Allensbacher Archiv, IfD - Umfrage 5266, 2009

Aufbereitung, Grafik, Copyright: fowid / sfe

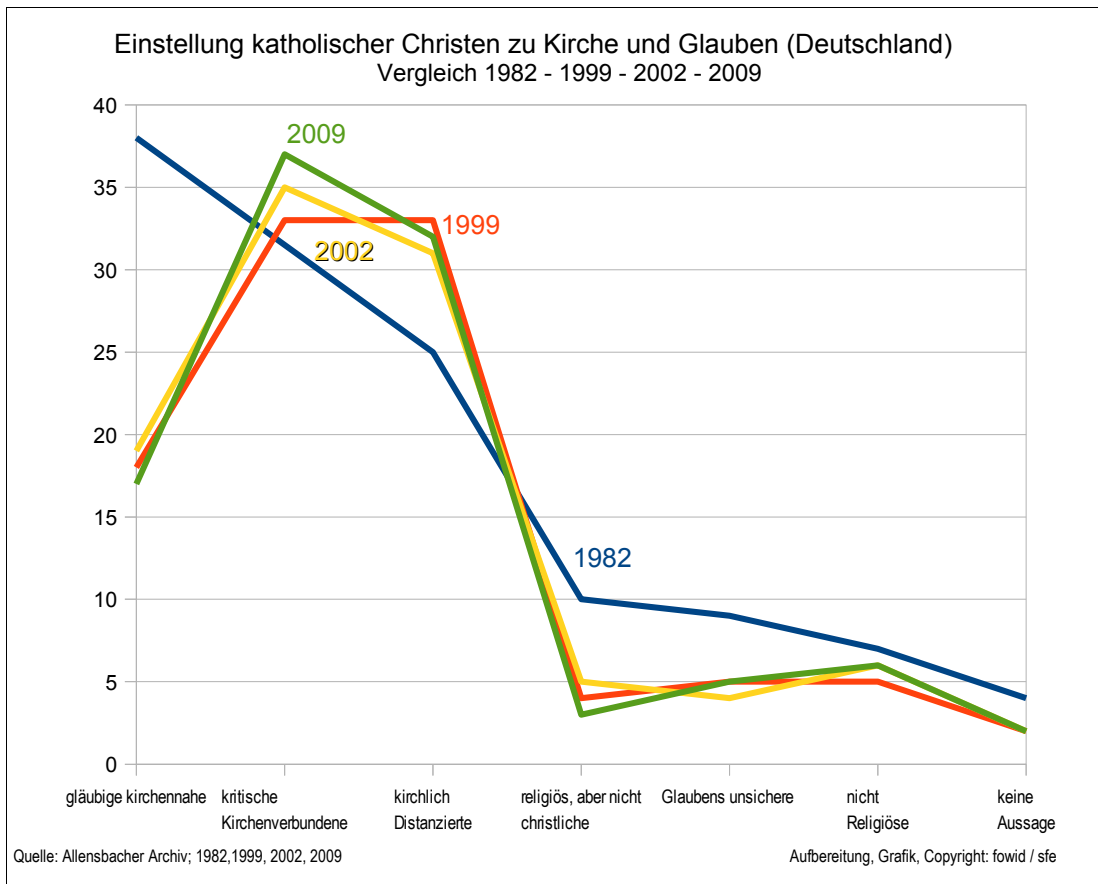
Es beschreiben sich als*)	gläubige kirchennahe	kritische kirchenver- bundene	kirchlich di- stanzierende Christen	religiös, aber nicht christliche	Glaubens- unsichere	nicht religi- öse	keine Aussage
Katholiken insgesamt							
1999	18	33	33	4	5	5	2
2002	19	35	31	5	4	6	2
2009	17	37	32	3	5	6	2
nach Altersgruppen (2009)							
16-29-jährige	5	28	38	5	9	12	3
30-44-jährige	9	36	39	5	4	6	1
45-59-jährige	15	40	30	2	5	5	3
60-jährige und älter	31	39	23	2	2	2	1
*) Es stufen sich selber ein: Gläubige Kirchennahe: „Ich bin gläubiges Mitglied der Kirche, fühle mich der Kirche eng verbunden.“ Kritische Kirchenverbundene: „Ich fühle mich der Kirche verbunden, auch wenn ich ihr in vielen Dingen kritisch gegenüberstehe Kirchlich distanzierende Christen: „Ich fühle mich als Christ, aber die Kirche bedeutet mir nicht viel.“ Religiös, aber nicht christlich: „Ich bin religiös, fühle mich aber nicht als Christ.“ Glaubensunsichere: „Ich fühle mich unsicher, ich weiß nicht, was ich glauben soll.“ nicht religiös: „Der Glaube sagt mir nichts, ich brauche keine Religion.“ keine Aussage: „Es ist mir unmöglich, zu sagen.“							
Basis: Katholiken ab 16 Jahren, BRD, Mehrfachnennungen möglich, IfD-Umfrage 5266, Okt./Nov. 2009 Quelle: Allensbacher Archiv							

In der „Selbstverankerung“ der befragten Katholiken bezeichneten sich im Jahr 2002 noch 19 Prozent als „gläubiges Mitglied der Kirche“, im Jahr 2009 nur noch 17 Prozent. Weitere 37 Prozent (im Jahr 2002 35 Prozent) fühlen sich „der Kirche verbunden, auch wenn sie ihr in vielen Dingen kritisch gegenüberstehen“. Dort scheinen sich die Relationen vom „bedingungslos Gläubigen“ zu etwas mehr „kritischer“ Sichtweise ein wenig verschoben zu haben. Dagegen bezeichneten sich insgesamt 46 Prozent der Katholiken als „Christen, denen die Kirche nicht viel bedeutet“ (31 Prozent), als „religiös, aber nicht christlich“ (5 Prozent), als „unsicher, was ich glauben soll“ (4 Prozent) und als „Ungläubige“ (6 Prozent). Diese Gruppe hat sich zwischen 1999 und 2009 kaum verändert.

Mit anderen Worten: Auf jeden sechsten ihrer Mitglieder kann die katholische Kirche ‚fest bauen‘, ein Drittel der Mitglieder stehen in kritischer Distanz zu ihr, einem weiteren Drittel ist die Kirche egal und 14 Prozent sind verunsichert oder ungläubig. Das heißt, dass die knappe Hälfte der Katholiken ihre Kirche gleichgültig bis ablehnend betrachten.

Man sollte annehmen, dass wenn die Jüngeren ihre Einstellungen beibehalten würden, die Zukunft der katholischen (der evangelischen entsprechend) nicht rosig aussieht. Die jüngeren erwachsenen Katholiken stehen ihrer Kirche zu zwei Dritteln (64 Prozent) gleichgültig oder ablehnend gegenüber und der höchste Anteil der fest oder zumindest kritisch mit ihrer Kirche Verbundenen ist unter den 60-jährigen und Älteren (70 Prozent) zu finden. Der Anteil der sich als „religiös, aber nicht christlich“ einstuftenden jüngeren Menschen ist in den vergangenen sieben Jahren etwas gestiegen, was darauf schließen lässt, dass besonders Jugendliche auf der Suche nach dem Sinn des Lebens sich ihre eigene „Religion“ basteln, die wenig mit der Institution Kirche zu tun hat. Im Laufe der letzten 10 Jahre hat sich dieses Verhältnis nur geringfügig geändert, nur die absolute Anzahl ist geringer geworden. Das lässt den Schluss zu, dass mit höherem Alter sich auch wieder mehr Menschen aus verschiedensten Gründen der Kirche zuwenden. Die jüngeren „Gottlosen“ bleiben nicht unbedingt religionslos.

In einem Vergleich zum Jahr 1982 kann man feststellen, dass sich bei ähnlicher Fragestellung (es wurde nicht nach „kritisch, aber kirchenverbunden“ gefragt) bereits 55 Prozent der Befragten distanziert oder ablehnend gegenüber der Katholischen Kirche fühlten.



Einstellungen der Katholiken zu Kirche und Glaube
 Es beschreiben sich katholische Christen wie folgt:

	gläubige kirchennahe	kritische kirchenverbundene	kirchlich Distanzierte	religiös, aber nicht christliche	Glaubensunsichere	nicht religiöse	keine Aussage
1982	38	n.e.	25	10	9	7	4
1999	18	33	33	4	5	5	2
2002	19	35	31	5	4	6	2
2009	17	37	32	3	5	6	2

Quelle: Allensbacher Archiv

Unter dem Aspekt der formalen Bildung sind es nicht die Katholiken mit den ‚höchsten Abschlüssen‘ (Abitur/Studium), es sind die Katholiken mit ‚Mittlerer Reife‘, denen mit klarer Mehrheit (53 Prozent) ihre Kirche gleichgültig ist. Die Abiturienten/Studierten sind allerdings auch nicht gerade als Stütze ihrer Kirche zu betrachten (45 Prozent Gleichgültigkeit bzw. Ablehnung). Verlässlicher - im Sinne der katholischen Kirche - sind die Mitglieder mit einfacher Schulbildung, die zu beinahe zwei Dritteln (61 Prozent) ihrer Kirche kritisch oder fest verbunden sind.

Einstellungen der Katholiken zu Kirche und Glaube
 Es beschreiben sich katholische Christen wie folgt:

nach Schulbildung (2002)	gläubige kirchennahe	kritische Kirchenverbundene	kirchlich Distanzierte	religiös, aber nicht christliche	Glaubensunsichere	nicht Religiöse
Einfache Schulbildung	28	32	28	4	3	4
Mittlere Reife	14	33	36	5	5	7
Abitur/Studium	14	39	29	6	4	6